



„Boys Day“: Matthias „schnuppert“ im Kindergarten Regenbogen



Der Lokalteil im Ostallgäu

Freitag, 27. April 2007 · Nummer 97

25



Mein Tipp zum Wochenende  
**Heute mit Thomas Sorg (17) aus Pfronten, Schüler des Gymnasiums Hohenschwangau:**

Normalerweise treffe ich mich am Freitag, wenn nichts Gescheites los ist, mit ein paar Freunden aus meiner Fußballmannschaft. Wir setzen uns bei einem von uns zusammen – meistens trifft es den, der sturmfrei hat – und trinken gemütlich ein Bierchen.

Oder auch zwei. Dann holen wir die Karten raus und Pokern. Das kann in meiner Gruppe jeder – bei uns geht's nicht um Geld, sondern nur um Spaß.

Samstag muss ich früh raus, drum wird der Freitagabend meistens nicht zu ausufernd. Wir spielen vormittags daheim gegen den FSV Lamerdingen Fußball. Ich bin Mitglied beim TSV Pfronten. Abends gibt es zwei Möglichkeiten: Die „Staatsroiber“ spielen zusammen mit vier anderen Punkbands im „Memphis Kaufbeuren“. Bei den Roibern ist ein Freund von mir dabei. Außerdem spielt in Görirried die Band „Face“ auf „Go to Gö“. Die ist auch klasse. Zu den Parties, die weiter weg sind, fährt meistens mein Bruder Stefan mit dem Auto. So habe ich immer eine Mitfahrgelegenheit. Das ist optimal.

Der Sonntag ist für mich schon immer der Tag zum Ausruhen. Gerade jetzt, wenn so schönes Wetter ist, lege ich mich am liebsten raus in die Sonne und höre Musik. Gerade am liebsten Jack Johnson.



## Soldaten helfen Schule im Kosovo

Lebendige Patenschaft der Füssener Logistiker

Prizren/Füssen (pm/mer). Hoffnung hat in Prizren seit zwei Jahren einen ganz besonderen Namen. Seitdem besteht das Loyola-Gymnasium. „Wir wollen, dass die neue Generation nicht länger in einer Atmosphäre von Perspektivlosigkeit, Abgrenzung, Trennung und Hass heranwächst“, sagt der deutsche Leiter der Schule, Pater Walter Happel (62). Vor kurzem fand der Tag der offenen Tür statt, an dem sich auch das Gebirglogistikbataillon 8 aus Füssen beteiligte, das sich derzeit im Kosovo im Einsatz befindet (wir berichteten).

Die Verbindung zwischen den Füssener Soldaten besteht seit der Grundsteinlegung. Das Gebirglogistikbataillon war damals bereits im Einsatz und konnte den rasanten Fortschritt aus nächster Nähe verfolgen. Seit der Eröffnung der Schule wuchs das nachbarschaftliche Verhältnis zwischen der Schule

und dem Logistikbataillon KFOR im Feldlager Airfield. So sammelten die Vorkontingente für Stipendien für Schüler, deren Familien das Schulgeld nicht aufbringen können, und bewachten die Schule in den Ferienzeiten. Die Ausbildung des Schulkoches übernahm die Stabs- und Versorgungskompanie.

Pater Walter Happel plante zum Abschluss aller wesentlichen Baumaßnahmen einen Tag der offenen Tür. Die Verpflegung der 1000 Gäste übernahmen die Füssener Soldaten. Der Kommandeur, Oberstleutnant Karsten Kiesewetter aus Rieden am Forggensee, zögerte nicht lange und sicherte Unterstützung zu. Neben der Verpflegung boten die Soldaten den Kindern auch einige Attraktionen. So entstanden viele kleine Stationen, an denen die Kinder und die Gäste das Logistikbataillon kennen lernen konnten oder einfach nur Spaß hatten. Die Feuerwehr der Feldlagerbetriebskompanie und der Fahrzeugkran der Nachschubkompanie, mit dem man Verkehrshütchen stapeln konnte, interessierten besonders die Buben. Basteln und die Schminkstation kamen bei den Mädchen gut an. Die Schüler selbst hatten zum Beginn der Veranstaltung ein Programm einstudiert. Es wurden traditionelle Tänze aus dem Kosovo und dem moder-



Als Zeichen der Freundschaft überbrachte der Kommandeur der Füssener Soldaten, Oberstleutnant Karsten Kiesewetter (links hinten), zusammen mit seinen Kompaniechefs dem Leiter der Schule, Pater Walter Happel (links vorne), einen Felsblock mit Inschrift.

Foto: Bundeswehr



Großer Andrang herrschte beim Tag der offenen Tür des Loyola-Gymnasiums in Prizren vor allem am Kicker. Dort wurden auch die Füssener Soldaten von den einheimischen Kindern herausgefordert.

Foto: Bundeswehr

nen Europa gezeigt. Der Schulchor sang Lieder in verschiedenen Sprachen. Selbst das Dolmetschen der kurzen Reden der Gäste übernahmen die Schüler.

### Hoher Besuch

Die Gästeliste zeigte auf, welche Bedeutung dieses Projekt hat. Der kommandierende Ge-

neral der KFOR Truppen, Generalleutnant Roland Kather, überbrachte eine Geldspende, Brigadegeneral Erich Pfeffer, Kommandeur der Multinationalen Task Force South, übergab einen Brunnen, welcher nun im Zentrum des Internats steht. Joachim Rücker, Leiter der United Nations Mission in Kosovo (UNMIK), war ebenso anwesend wie die Bischöfe und der Mufti von Prizren und Umgebung.

Oberstleutnant Karsten Kiesewetter brachte ein schwergewichtiges Andenken mit. Zusammen mit seinen Kompaniechefs übergab er als Zeichen der Verbundenheit einen Felsbrocken, der von nun an den Eingangsbereich der Schule ziert. Ebenfalls mitbringen konnte er eine Buchspende des Klett Verlages aus Stuttgart, die an die noch junge Bibliothek des Gymnasiums übergeben wurde. Der Satz „Keine gute Schule ohne gute Bücher“ trifft im Kosovo den Kern. Besonders in den albanischen Regionen sind Schulbücher mit guten Illustrationen für naturwissenschaftliche Fächer selten, Schulbücher in albanischer Sprache gibt es überhaupt nicht.

### WORTWEISER

#### Loyola-Gymnasium

Kinder brauchen Zukunft. Unter diesem Motto reifte in Prizren die Idee, das Loyola-Gymnasium zu bauen. Grundsteinlegung war im April 2005, die Eröffnung erfolgte bereits ein halbes Jahr später. Das Loyola-Gymnasium Prizren ist ein staatlich anerkanntes, klassisches, privates Gymnasium mit einem Internat für Mädchen und einem Internat für Jungen. Pater Walter Happel ist die zentrale Figur, wenn es um die ALG geht. Er ist nicht nur Direktor der Schule, sondern auch der Mann, der das Projekt mit seiner Energie und sei-

nem Engagement erst möglich gemacht hat. Hinter der Abkürzung ALG steckt „Association Loyola Gymnasium“, ein bis dato einmaliges Projekt im Kosovo.

Viele Institutionen und private Geldgeber unterstützen dieses Projekt der Einrichtung einer höheren Schule. Derzeit besuchen 320 Schüler (Türken, Kosiaken, Albaner) die Einrichtung, die von Serben allerdings boykottiert wird. Unter den 23 Lehrern sind auch zwei Deutsche. Unterrichtet wird auch Latein und Deutsch. Die Gebühren betragen für die Schule 720 Euro/Jahr und für das Internat zusätzlich 1800 Euro/Jahr.

Weitere Informationen zum Loyola-Gymnasium im Internet unter [www.alg-prizren.com](http://www.alg-prizren.com)

Füssener auf dem Weg nach Palestrina